Donnerstag, 13. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9832.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Juli. Das Zuchtpolizeigericht hat den eines Verbrechens gegen die öffentliche Sittlichkeit angeklagten Deputirten Rouvier (radical) freigesprochen, da die Verhandlungen nicht hinreichend festgestellt hatten, daß Rouvier der Urheber der incriminirten Thatsachen gewesen sei.

Versailles, 13. Juli. Die Deputirtenkammer hat gestern mit großer Majorität das Gesetz angenommen, nach welchem den Municipalräthen das Recht der Maireswahl zurückgegeben wird, außer in den Hauptorten des Arrondissements und der Cantons.

Wien, 13. Juli. Das „Tageblatt" will wissen, Fürst Milan habe sich vor zwei Tagen nach Petersburg gewendet, um die Vermittlung des russischen Cabinets für die Herstellung des Waffenstillstandes in Anspruch zu nehmen. Eine anderweitige Bestätigung fehlt.

Das officiöse „Fremdenblatt" bestätigt, daß die österreichische Regierung die Schließung des Hafens Klek anordnete.

Belgrad, 12. Juli, Nachts. (Officiell.) Die militärische Situation ist unverändert. Beide Theile behaupten ihre Stellungen; es fanden nur unbedeutende Zusammenstöße statt. Die türkischen Schiffe bombardiren die insurgirten türkischen Dörfer bei Widdin. Die Nachricht von der Einnahme Saitschars ist eine türkische Erfindung. Oberst Leschjanin provocirte gestern einen Kampf und besetzte mehrere strategische Punkte. Die serbischen Truppen drangen in Ghenzovo (Gangowa?) bei Widdin ein und verfolgten die Türken bis zu dieser gegenwärtig geschlossenen Festung, wobei sie viele Lebensmittel erbeuteten. Die türkischen Schiffe bombardirten erfolglos das insurgirte Dorf Nowozels.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 12. Juli. Der Kaiser Wilhelm wird heute den türkischen Botschafter Edhem Pascha, welcher hier eingetroffen ist, in Audienz empfangen. — Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist hier eingetroffen.

Kissingen, 12. Juli. Lord Russel ist hier angekommen.

Wien, 12. Juli. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus Serajewo vom gestrigen Tage gemeldet: Bei Wischegrad hat heute ein größerer Kampf zwischen den Serben und Türken stattgefunden. Der Ausgang desselben ist noch unbekannt. — Demselben Bureau geht aus Scutari die Nachricht zu, daß gestern auch zwischen den Montenegrinern und den Türken zwei größere Gefechte stattgefunden hätten und zwar bei Kernika (Kraina) und bei Podgorizza. — Novibazar wird von den Serben beschossen.

Haag, 12. Juli. Der König hat die seitens des Ministeriums in Folge der Ablehnung des Milizgesetzes erbetene Entlassung nicht angenommen.

Mailand, 12. Juli. Der Kronprinz Humbert und die Kronprinzessin Margaretha sind heute Nacht von hier abgereist. Dieselben begeben sich zunächst nach Dresden.

Danzig, 13. Juli.

Der Aufruf zur Bildung der schon so lange angekündigten neuen conservativen Partei ist endlich in Scene gesetzt. Die Namen der Unterzeichner dieses Aufrufs lassen erkennen, daß man sich redliche Mühe gegeben hat, möglichst alle Gegenden Deutschlands gleich Anfangs heranzuziehen. Soweit die Namen bekannt sind, sieht man, daß es sich um eine Vereinigung der weniger schroffen altconservativen Elemente Preußens mit mehr oder weniger agrarischem Beigeschmack mit dem orthodoxen Lutherthum Süddeutschlands und Sachsens, der nach ihrem Organe sogenannten „Reichspost"-Partei, handelt. Auf preußischer Seite figuriren neben den beiden jugendlichen Führern der Conservativen im Reichstage, v. Maltzan-Gültz und v. Minnigerode, die Vorkämpfer der agrarischen Interessen im Landtage, die Herren v. Below-Saleske und Graf Udo Stolberg-Wernigerode. Die Süddeutschen sind vornehmlich durch den als das Haupt der badischen Orthodoxen bekannten Oberkirchenrath Mühlhäuser und dessen Gesinnungsgenossen v. Göhler in Carlsruhe, sowie durch den als protestantischen Eiferer nicht minder bekannten Regierungsrath Luthardt in Augsburg und den Grafen zu Solms-Laubach in Hessen vertreten. Die Herren aus Sachsen können eine Berühmtheit jenseits der grün-weißen Grenzpfähle einstweilen noch nicht in Anspruch nehmen. Zur Decoration sind außerdem noch einige Landräthe verwandt, unter denen sich jedoch, da die „deutsche conservative Partei" „unabhängig nach oben wie nach unten" sein will, Herr v. Knobloch nicht befindet.

Den Personen entspricht auch der Inhalt des Aufrufes. Doch wir lassen denselben hier im Wortlaute folgen; er lautet:

„Wir wenden uns an die conservativen Elemente des Deutschen Reiches mit dem Aufrufe zu vereinter Arbeit für die großen, gemeinsamen Ziele:

1. Wir wollen die für unser Vaterland gewonnene Einheit auf dem Boden der Reichsverfassung in nationalem Sinne stärken und ausbauen. Wir wollen, daß innerhalb dieser Einheit die berechtigte Selbstständigkeit und Eigenart der einzelnen Staaten, Provinzen und Stämme gewahrt werde.

2. Wir können nur eine solche Weiterbildung unseres öffentlichen und privaten Rechtes als segensreich anerkennen, welche, auf den realen und geschichtlich gegebenen Grundlagen fußend, den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht wird und damit die Stätigkeit unserer gesammten politischen, socialen und geistigen Entwickelung sichert.

3. Wir legen auf politischem Gebiete entscheidendes Gewicht auf die monarchischen Grundlagen unseres Staatslebens und eine kräftige obrigkeitliche Gewalt.

Wir wollen ein volles, gesetzlich gesichertes Maß bürgerlicher Freiheit für Alle und eine wirksame Betheiligung der Nation an der Gesetzgebung.

Wir wollen in Provinz, Kreis und Gemeinde eine Selbstverwaltung, gegründet nicht auf das allgemeine Wahlrecht, sondern auf die natürlichen Gruppen und organischen Gliederungen des Volkes.

4) Das religiöse Leben unseres Volkes, die Erhaltung und Wiedererstarkung der christlichen und kirchlichen Einrichtungen, die seine Träger sind, — vor Allem die confessionelle christliche Volksschule erachten wir für die Grundlage jeder gesunden Entwickelung und für die wichtigste Bürgschaft gegen die zunehmende Verwilderung der Massen und die fortschreitende Auflösung aller gesellschaftlichen Bande.

Wir betrachten den kirchenpolitischen Streit, der als Culturkampf vom Liberalismus zum Kampfe gegen das Christenthum ausgebeutet wird, als ein Unglück für Reich und Volk und sind bereit, zu dessen Beendigung mitzuwirken.

Wir erkennen einerseits dem Staate das Recht zu, kraft seiner Souveränetät sein Verhältniß zur Kirche zu ordnen, und werden die Staatsgewalt den entgegenstehenden Ansprüchen der römischen Curie gegenüber unterstützen. Andererseits wollen wir keinen Gewissenszwang und deshalb kein Uebergreifen der staatlichen Gesetzgebung auf das Gebiet des inneren kirchlichen Lebens. In diesem Sinne sind wir zu einer Revision der im Laufe des Kampfes erlassenen Gesetze bereit. In diesem Sinne werden wir auch für das gute Recht der evangelischen Kirche auf selbstständige Regelung ihrer inneren Einrichtungen eintreten.

5. Gegenüber der schrankenlosen Freiheit nach liberaler Theorie wollen wir im Erwerbs- und Verkehrsleben eine geordnete wirthschaftliche Freiheit. Wir verlangen von der wirthschaftlichen Gesetzgebung gleichmäßige Berücksichtigung aller Erwerbsthätigkeiten und gerechte Würdigung der zur Zeit nicht ausreichend berücksichtigten Interessen von Grundbesitz, Industrie und Handwerk. Wir fordern demgemäß die schrittweise Beseitigung der Bevorzugungen des großen Geld-Capitals. Wir fordern die Heilung der schweren Schäden, welche die übertriebene wirthschaftliche Centralisation und der Mangel fester Ordnungen für Landwirthschaft und Kleingewerbe zur Folge gehabt hat. Insbesondere fordern wir die durch Erfahrung gebotene Revision des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und der Gewerbeordnung.

6. Wir erachten es für Pflicht, den Ausschreitungen der socialistischen Irrlehrer entgegen zu treten, welche einen wachsenden Theil unseres Volkes in feindseligen Gegensatz zu der gesammten bestehenden Ordnung bringen. Wir sind überzeugt, daß die bloße Entfesselung der individuellen Kräfte zu einer gesunden wirthschaftlichen Entwickelung nicht führen kann, daß der Staat vielmehr die Aufgabe nicht abweisen darf, die redliche Erwerbsarbeit gegen das Ueberwuchern der Speculation und des Actien-Unwesens zu schützen und durch eine wirksame Fabrikgesetzgebung die sittliche und wirthschaftliche Lage der Lohnarbeiter, so wie das friedliche Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu sichern und zu fördern.

Alle, welche diesen Grundsätzen zustimmen und gewillt sind, dieselben, unabhängig nach oben wie nach unten, zu vertreten, fordern wir auf, sich zu einer festgeschlossenen Partei der Deutschen Conservativen zu vereinigen."

Man muß gestehen, daß der Aufruf nicht ohne Geschick abgefaßt ist; besonders in den Hauptfragen hat man es trefflich verstanden, sich jener weitherzigen und nebelhaften Phraseologie zu bedienen, welche den verschiedensten Richtungen mundgerecht gemacht werden kann, ohne darum einen in's Auge springenden Widerspruch zu enthalten, und mithin für ein Coalitionsprogramm ganz wie gemacht ist. Man betrachte z. B. den Punkt ad 1. Für die Freunde der Entwickelung Deutschlands seit 1866 ist der erste Satz bestimmt; er ist so gefaßt, daß der stricteste Unitarier damit befriedigt sein kann. Der gleich darauf folgende Satz ist aber wieder für die süddeutschen und sächsischen Herren, und er ist in der That so gefaßt, daß auch der verbissenste Particularist seine Ideen hineinlegen kann. Wenn Jemand die Preisaufgabe stellte, ein Programm für eine „national-particularistische" Partei zu entwerfen, sie könnte nicht besser gelöst werden. Ein ähnliches Meisterstück ist der zweite Punkt. Daß in Folgendem ein Hauptgewicht auf die confessionelle Volksschule gelegt, und daß andererseits die Forderungen der Agrarier unter den üblichen Liebesblicken nach den sonstigen Interessengruppen dem Aufrufe einverleibt werden, versteht sich nach der Charakteristik der Unterzeichner von selbst. Neues ist in diesen Punkten natürlich nicht enthalten.

Das ganze Interesse, welches das Manifest für sich in Anspruch nehmen kann, hängt an dem Passus, in welchem die neue Partei zu dem Kampf zwischen Staat und Kirche Stellung nimmt. Die Behauptung, daß der kirchenpolitische Streit vom Liberalismus zum Kampfe gegen das Christenthum ausgebeutet wurde, ist freilich eine Unwahrheit; aber diese dient einem taktischen Manöver, und über solche Dinge urtheilt man bei Parteikundgebungen nicht zu strenge. Dann folgen ein paar theoretische Sätze, mit denen auch wir uns gern einverstanden erklären. Das Schriftstück legt diese allgemein als richtig anerkannten Grundsätze aber anders aus als wir; der Schwerpunkt liegt in dem Satze: „In diesem Sinne sind wir zu einer Revision der im Laufe des Kampfes erlassenen Gesetze bereit." Damit ist also zugleich ausgesprochen, daß in diesen Gesetzen ein Uebergriff der staatlichen Gesetzgebung auf das Gebiet des inneren kirchlichen Lebens in der That enthalten sei, eine Behauptung, welcher nicht allein die bisherige parlamentarische Majorität, sondern auch die Regierung auf's entschiedenste widersprechen wird. So scheint die neue Partei grade an dem schwierigsten Punkte ihrer Aufgabe gleich Anfangs in ein unlösbares Dilemma gestellt: sie wird die römische Curie nicht befriedigen, weil sie deren bekannte Ansprüche gegenüber dem Staate nicht unterstützen will, und sie wird die Regierung nicht befriedigen, weil sie die Weise, wie dieselbe ihre Rechte der Kirche gegenüber geltend gemacht hat, als staatlichen Uebergriff verurtheilt.

Wir bezweifeln noch stark, daß durch die Gründung der „deutschen conservativen Partei" an der bisherigen Situation viel geändert ist. Der Standpunkt ihrer verschiedenen Elemente ist bei Licht besehen vollkommen der alte geblieben; der Unterschied ist nur, daß diese verschiedenen Elemente diesmal in einen Topf zusammengeworfen sind. Daß ihnen dieses „viribus unitis!", wie die „Kreuz-Zeitung" hofft, eine wesentliche Stärkung bereiten würde, bezweifeln wir um so mehr, als die einzelnen Kräfte durch ein Blatt Papier über die örtliche Zersplitterung über ganz Deutschland und über die sehr wesentlichen Verschiedenheiten, welche ihnen durch die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Staaten aufgeprägt sind, nicht hinausgehoben werden. Wir sehen also nicht, daß auf conservativer Seite eine wesentliche Aenderung vorgegangen wäre.

Man kann dies schon daran sehen, wie sich die verschiedenen conservativen Organe verhalten. Freilich bringen sowohl die „Norddeutsche" als die „Kreuzztg." brüderlich den Aufruf, und vor nicht gar langer Zeit bewarfen sie sich gegenseitig noch mit nicht angenehmen Dingen. Aber die Commentare, welche die Blätter geben, weichen doch sehr von einander ab. Die „Kreuzztg." nimmt den Aufruf sehr ernst und setzt der Regierung damit die Pistole auf die Brust. Sie schreibt: „Die conservative Partei hegt den Wunsch, die Regierung stützen zu können; aber diese Stütze würde werthlos sein, wenn sie nicht auf dem festen Grunde bestimmter Principien ruhte, welche selbstständig und von den Anschauungen der wechselnden Minister unabhängig sind. Eine Partei, welche unter allen Umständen nur den herrschenden Ministern folgt, gräbt sich ihr eigenes Grab und würde auf die Dauer der Regierung selbst nur eine zerbrechliche Stütze sein, welche weggeworfen

---

Aus Sibirien.

Von der deutschen Forschungs-Expedition nach West-Sibirien sind folgende interessantere Berichte von Dr. Finsch und Dr. Brehm eingetroffen und von dem Verein für deutsche Nordpolfahrt in Bremen veröffentlicht worden:

Semipalatinsk, 30. April. Bei der Schwierigkeit, durchgehende Wagen zu erhalten, konnten wir erst am 24. April gegen 6 Uhr bei kaltem, regnerischem Wetter von Omsk abfahren. Von Omsk aus traten wir in die augenblicklich noch öde und todte Steppe ein; die Vegetation war noch unentwickelt, hie und da sproßte feines Gras hervor, und zeigten sich vielfach vom Abbrennen schwarze Stellen. (Das Abbrennen geschieht im Frühjahr.) Die weite Ebene der Steppe ist an manchen Stellen mit dünnbestandenem Birkengebüsch und Gestrüpp oder dichtem Stachelbeergebüsch besetzt. Nach der sechsten Station (die Stationen liegen je 25 bis 26 Werst auseinander) verändert sich die Färbung der Landschaft etwas, indem der fahle gelb-braune Grundton des trockenen Grases mit kirschbraunem Gestrüpp von Spiraea durchsetzt ist. Letzteres bildet große Felder. Weiterhin gewinnt die Steppe ein mehr prairieartiges Aussehen. Es sind wellenförmige Hügelzüge, mit kurzem Gras bestanden. Hier weiden große Heerden kirgisischen Rindviehes, Pferde, Fettschwanzschafe und Ziegen. Das kirgisische Vieh sieht stattlicher aus, als das sibirische. Etwa 150 Werst von Semipalatinsk sahen wir die ersten Kameele in der Steppe weiden, später trafen wir sie in großer Zahl an; sie überwintern fast ohne Vorsorge des Menschen frei in der Steppe. Der Weg führt am rechten Irtisch-Ufer — oft hart an demselben — hin. Dasselbe ist meist viel höher als das linke, welches von stattlichen Bäumen, Eschen, Weiden und Pappeln bestanden ist, ebenso wie die zahlreichen, oft sehr großen Inseln des Flusses. Hie und da muß man tief eingerissene, barrancaartige Regenschluchten umfahren. Der Irtisch fließt in zahllosen Schlangenwindungen dahin. Es ist ein stattlicher Strom, namentlich jetzt bei Hochwasser; halbwegs von Omsk war bereits das meiste Eis verschwunden. Der Strom ist fast so breit, als der Rhein bei Cöln; dennoch ist er für die sommerliche Dampfschifffahrt wegen vieler Sandbänke schwierig zu befahren. Der Ueberschwemmung halber mußten wir an manchen Stellen große Umwege machen und konnten zum Beispiel eine unter Wasser stehende Station gar nicht erreichen. Halbwegs von Omsk tritt der Einfluß des Sandbodens auf die Vegetation mehr und mehr hervor; es gedeihen nur Dünenpflanzen (Sandhafer); 10 Werst von hier ist ein wahres Dünengebirge, mit Kiefern dicht bestanden, zu durchfahren, was nur in Schritt geschehen kann. Hie und da zeigt sich der Boden alkalihaltig, und es erscheinen Salzpflanzen.

Ein Hauptmoment, durch welches sich die Steppe von der Prairie unterscheidet, bilden die zahlreichen, oft sehr großen Seen. Sie sind von Wasservögeln: verschiedenen Entenarten, Schwänen und Möven, belebt. Eigenthümlich ist es, Möven von den Seen entfernt über die einsame Steppe ziehen zu sehen. Vier Stationen von hier wird die Gegend anmuthiger: man fährt durch dünnbestandene Kieferholzungen, die sich links zu Wäldern ausbreiten. Man überblickt zur Rechten den Lauf des Irtisch, und wird die Landschaft von dem hübschen, irrthümlich sehr hoch erscheinenden Gebirgszuge Semitan begrenzt, welcher, von Regenwolken mehr oder weniger eingehüllt, bald schwächer hervortritt, bald ganz verschwindet. Sehr interessant waren die steten Luftspiegelungen am 27. April, einem sonnigen Tage mit immerhin kaltem Winde. Sonst hatten wir abwechselnd Regen-, Schnee- und Hagelschauer, die oft die ganze Landschaft einhüllten. Am 26. erlebten wir einen heftigen Sturm, der, wenn wir im Winter gewesen und Schnee gehabt hätten, für uns lebensgefährlich gewesen sein würde. Man konnte sich kaum gegen das Wehen halten. Bei dieser Gelegenheit blieb unser kirgisischer Kutscher mit dem Gepäckwagen in einer Lache sitzen, und wir, der Graf und ich, warfen mit unserm Wagen um. Der dadurch verursachte Aufenthalt von drei Stunden war eben nicht angenehm, da erst Pferde und Menschen vom nächsten Dorfe zur Hilfe herbeigeholt werden mußten. Der Versuch, die Wagen in der Weise herauszuziehen, daß man die Schwänze der Pferde an dieselben band und nun die letztern antrieb, mißlang. Auch sonst hatten wir dadurch längern Aufenthalt, daß zweimal die Achse und einmal das Rad brach. Die Ausbesserung verursachte viele Schwierigkeiten, da die Schmiede-Einrichtungen meist sehr primitiv sind, auch nicht jedes Dorf eine Schmiede besitzt. In der einen Schmiede konnte des Windes halber nicht gearbeitet werden, weil sonst das Dorf in Brand gerathen sein würde. Die Schmiede war nämlich oben offen, und man feuerte mit Holzkohlen; so mußten wir auf Windstille warten. Vier Stationen von hier, bei Bjelo-Kamenski (weiße Steine), fanden wir zuerst anstehendes Gestein, und zwar in weiter Ausdehnung, weißen Quarzfels.

Der Weg von Omsk hierher führt längs der Kosakenlinie, die früher als Vertheidigungslinie gegen die Kirgisen diente. So zählt der District Pawlodar z. B. 6000 Kosaken und 103,000 Kirgisen. Die meisten Kirgisen wohnen am linken Irtischufer, aber in den Kosakdörfern überwintern viele, sie sind dort als Diener beschäftigt. Alle Kosaken sprechen kirgisisch (ein verdorbenes Tatarisch), aber wenige Kirgisen russisch. Die Linie von Omsk bis hier zählt 30 Stationen, etwa 35 Dörfer, und nur eine Stadt, Pawlodar, mit 1050 Einwohnern, auf 726 Werst (103 5/7 Meilen). Die Kosakendörfer sind hübscher und reinlicher, als die russischen und sibirischen; ihre Bewohner sehen besser aus. In allen steckt militärische Haltung. Den Kosaken gehört das Land 15 Werst jederseits der Linie, sie bezahlen keine Abgaben, müssen aber Pferd und Uniform selbst beschaffen; beides ist sauber und gut. Jedes Dorf steht unter einem Ataman, der die Jungen drillt, wozu noch Instructeure von der Lehr-Sotnie in Oms kommen. Viele Dörfer haben hübsche Kirchen und auch Schulen. Die Kosaken besitzen stattliche Heerden und treiben Landbau; die Felder liegen meist 7 bis 8 Werst vom Dorfe, so daß man von ihnen gewöhnlich nichts zu sehen bekommt. Auch Fischfang wird von den Kosaken getrieben, und wir sahen bis 22 Fuß lange Canoes aus einem Stücke, doch waren jetzt des hohen Wassers wegen keine Fische zu haben. Die Kirgisen brauchen nicht zu dienen; sie bezahlen für die Jurte drei Rubel an die Krone, und wenn sie ihr Vieh auf die Weide der Kosaken treiben, zahlen sie an diese eine gewisse Summe. Man sieht auf dem ganzen Wege die Filz-Jurte der Kirgisen, die in der Richtung nach Semipalatinsk an Zahl zunehmen. Ihre Grabstätten, viereckige Bollwerke aus Holzstämmen, sehen oft wie kleine Häuser aus. Ihre großen, zerstreut weidenden Heerden werden von berittenen Hirten gehütet, darunter sahen wir einzelne auf gesattelten Ochsen, die auch im Galop gehen. Auch Packochsen und in Wagen eingespannte Kameele sahen wir. In Folge der Fürsorge der Gouverneure reiste uns überall ein Kosaken-Wachtmeister vorauf, und bei Nacht begleitete uns ein berittener Kosak, um uns den Weg zu zeigen.

Da wir der Achsenbrüche und der dunklen Nächte halber Aufenthalt hatten, kamen wir erst am 29. April, Nachmittags um 5 Uhr (also in fünf Tagen), hier an (der Gouverneur hat die Strecke in 53 Stunden zurückgelegt). Vor der Stadt warfen wir nochmals um, und die Pferde gingen durch; aber hier heißt es in solchen Fällen: Nitschewo! (Es macht nichts!) Oft hat man Pferde, die noch nie eingespannt waren und im Geschirr sich, von zwei Kerlen an den Ohren gehalten, wie toll geberden; werden sie dann losgelassen, so schießen sie mit pfeilartiger Geschwindigkeit dahin, und slava bogu (Dank Gott), wenn es der Wagen aushält.

wird, wenn sie verbraucht ist. Die Stellung der conservativen Partei zur Regierung wird daher wesentlich von den Entschlüssen der Regierung abhängen. Entschließt sich dieselbe, die in dem veröffentlichen Aufrufe niedergelegten Grundsätze auch ihrerseits sich anzueignen, so werden die deutschen und preußischen Conservativen ihr fest zur Seite stehen. Glaubt die Regierung aber dem Liberalismus auf der betretenen abschüssigen Bahn weiter folgen zu müssen, — so werden die Conservativen unbeirrt ihre eignen Wege gehen und, gleichviel ob mit augenblicklich sichtbarem Erfolge oder nicht, ihren Grundsätzen getreu für dieselben wacker streiten und — wenn auch nach langen und schweren Kämpfen — endlich sicher siegen!"

Ganz anders die „Nordd. Allg. Ztg.", die noch hin und her lavirt, weil sie noch nicht weiß, was aus dem Kindlein werden kann, und was die Regierung dazu sagen wird. Sie sagt, ihr liege eine Kundgebung vor, zu der sie Stellung nehmen müsse; dies klar zu thun, vermeidet sie aber mit großer Sorgfalt. Sie sagt weiter, sie sehe in diesem Aufruf ein neues Zeugniß für ihre Auffassung, daß sich im Volke eine Bewegung vollzieht, welche für die Zukunft unserer nationalen Entwickelung von höchster Bedeutung sei. Dann redet sie von „praktischen Bedürfnissen," dem „wahren Interesse des Staates" und was der schönklingenden Füllworte mehr sind, die immer gute Dienste leisten, wenn man Nichts sagen will oder Nichts zu sagen weiß. Dann fährt sie fort: „Bei unserer Schätzung der gegenwärtigen Kundgebung haben wir zunächst aber nicht lediglich das unten mitgetheilte Programm im Auge, zu dessen einzelnen Paragraphen wir unseren Standpunkt präcisiren werden — wohl aber geben uns die Namen der großen Mehrheit der Unterzeichner Bürgschaft dafür, daß die auf Grund des vorliegenden Programms sich bildende Partei reactionären Tendenzen nicht blos nicht dienen, sondern im Gegentheil bestrebt sein wird, einer nationalen, selbstverständlich also auch einer freisinnigeren Politik ihre aufrichtige Unterstützung zuzuführen. In dieser Ueberzeugung u. s. w." Man kann sich nicht besser für alle Fälle den Rücken decken. Denn wer weiß, in welcher Richtung in Zukunft der Wind von oben weht, der das Mühlchen früher recht artig mit den erforderlichen Triebkräften versorgte.

Die „Landesztg.", das Organ der Agrarier, bringt gleichfalls den Aufruf, den ja auch der Präsident der „Wirthschaftsreformer" unterzeichnet hat; aber sie will nicht, daß die „Wirthschaftsreformer" in der neuen Partei aufgehen; natürlich, sonst wäre ja auch das Blatt überflüssig. Die „Landesztg." weiß, daß mit dem neuen conservativen Programm noch weniger die Liberalen wegzufangen sind, als mit dem eigenen. Sie meint, auf dem Gebiete der Wirthschaftspolitik könne man dem „Groß-Liberalismus" eher beikommen, wahrscheinlich weil es bei der geringen Verbreitung national-ökonomischer Kenntnisse auf diesem Gebiete noch so viele unklare Köpfe giebt, die mit Redensarten und mit dem Appell an ihre wenigen guten Eigenschaften eher abzufangen sind. Aber das agrarische Organ prophezeit der neuen conservativen Partei keineswegs große Erfolge. Es sagt: „Alles Trachten und Streben im Sinne conservativer Politik auf den übrigen Gebieten wird geringen Erfolg haben, weil in den weiten, vom Liberalismus beherrschten Kreisen hier weder das Bedürfniß zu einer Aenderung anerkannt, noch die Willfährigkeit, dafür einzutreten, vorhanden ist. Aus diesen Erwägungen ist die wirthschaftliche Reformpartei hervorgegangen, und in ihren Consequenzen besteht ihr wesentlicher Unterschied von der deutschen conservativen Partei." Das Geständniß, welches dem Organe der Agrarier hier entschlüpft, ist nicht ohne Interesse: Die Wortführer dieser Reformen beschränken sich nur deshalb auf das wirthschaftliche Gebiet, weil sie sich auf politischem vorläufig überhaupt keine Erfolge versprechen.

Die drei genannten Organe (ebenso die Königsberger conservative „Ostpreußische Ztg.") erklären sich bereit, Beitrittserklärungen zu der neuen Partei entgegenzunehmen und an das Comité zu senden. Die „Post", das Organ der Freiconservativen, dem der Aufruf gleichfalls zugeht, thut dies nicht. Die „Post" theilt den Aufruf nur als Nachricht mit, giebt die Namen der Unterzeichner und fügt hinzu, daß dieselben zum großen Theile der neuconservativen Partei des Abgeordnetenhauses und der conservativen Partei des Reichstags angehören.

Ob durch diese neueste „Gründung" eine wesentliche Verschiebung der politischen Lage eintreten wird, wird hauptsächlich davon abhängen, ob die Regierung ihren bisherigen Standpunkt festhalten oder denselben im Sinne des Aufrufs verlassen wird. Was auch daraus entstehen möge, die Bildung einer ausgesprochen conservativen Partei, bleibe sie klein oder groß, würden wir auch im Interesse der Liberalen als für ein weit erfreulicheres Zeichen halten, als wenn es zu einer verwaschenen „Partei Knobloch" käme.

In der schon telegraphisch angezeigten Auslassung der halbamtlichen „Provinzial-Correspondenz" über die Reichstädter Zusammenkunft, der auch der „Reichsanzeiger" die wichtigeren Stellen entnimmt, lautet der entscheidende Passus: „Eine zuverlässige Mittheilung über das Ergebniß der Begegnung lautet dahin, daß Oesterreich und Rußland grundsätzlich über die Nichteinmischung in die augenblicklichen türkischen Wirren übereinstimmen, sich aber vorbehalten, sobald die Kriegsereignisse eine Entscheidung herbeigeführt haben, mit allen christlichen Großmächten ein vertrauliches Einvernehmen herbeizuführen. Der Eindruck, welchen die Begegnung gemacht hat, wird von Wien aus dahin bezeichnet, daß jede Gefahr, den Krieg über die bisherigen Grenzen nach Europa getragen zu sehen, als beseitigt betrachtet wird".

Gestern verkündeten Depeschen aus serbischer Quelle mehrere große Siege, welche die Serben erfochten hätten, daß Tschernajeff die Türken bis Sofia zurückgeworfen, Leschjanin sie in die Flucht bis Widdin getrieben habe; heute kommen Nachrichten aus türkischer Quelle, welche große türkische Siege von denselben Kriegstheatern melden. Tschjernajeff soll demnach vom türkischen Boden gänzlich auf serbischen zurückgetrieben sein und seinen Unterbefehlshaber General Stratimirowitsch, dem er die Schuld zuschiebe, zum Teufel gejagt haben; dieser sei auch schon auf österreichischem Boden angelangt. Wir können nicht controliren, wer am meisten aufgeschnitten hat, es scheinen dies bis jetzt beide Seiten gleich gut zu verstehen. Wenn man alle die Todten, welche in den Siegesdepeschen dem Gegner zugeschrieben werden, zusammenzählt, so giebt es weder serbische noch türkische Soldaten mehr. Der Krieg scheint ganz ein carlistisches Gepräge anzunehmen, und das Interesse des Publikums wird auch bald zu dem Grade herabsinken der zuletzt dem carlistischen „Kriege" zu Theil wurde.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Juli. Von verschiedenen Seiten wurden schon Anstrengungen zur Aenderung des bestehenden Reichs-Impfgesetzes gemacht, und obwohl eine solche doch nur im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen könnte, hat man doch in Einzelstaaten Versuche begonnen. Nachdem jedoch mit Zustimmung der Einzelregierungen der Impfzwang eingeführt worden, und die Männer der Wissenschaft sich fast mit Einstimmigkeit dafür erklärt haben, können alle auf Abschaffung der Maßregel gerichteten Bestrebungen keinen Erfolg haben. Allerdings wird es noch einige Zeit dauern, bis dem Gesetze das volle Recht geschehen; allein ein Nachlaß der gegebenen Bestimmungen etwa durch Verwaltungsbehörden ist in keiner Weise erwarten. — Die früher einmal gehegte Absicht zur Entwerfung eines Reichs-Vereinsgesetzes ist vorerst fallen gelassen worden, da sich ein Bedürfniß hierfür noch nicht geltend macht, und man namentlich in Preußen mit dem bestehenden nunmehr über 26jährigen Vereinsgesetz ausreicht. Sollte sich jedoch im Laufe der Zeit ein Bedürfniß dafür ergeben, so wird das bereits theilweise eingeforderte Material verwerthet werden. Auch gegen das Ueberhandnehmen des Processions- und Wallfahrtswesens reicht die vorhandene Gesetzgebung aus. — Die Nachricht, daß das Project zur Errichtung einer Ruhmeshalle, welches in der jüngsten Session bereits vorgelegt worden ist, einer Umarbeitung unterzogen werden soll, ist bis jetzt wenigstens nicht richtig, da nach den der Commission gemachten Auslassungen des Kriegsministeriums die Angelegenheit sich so stellt, daß entweder das Project ganz aufgegeben oder unverändert wieder eingebracht werden wird. — Der kürzlich erfolgte Tod des berühmten Naturforschers Ehrenberg, welcher in dem letzten Halbjahrhundert Mitglied der medicinischen Facultät der hiesigen Universität gewesen ist, dürfe, wie man hört, nicht zu einer Neubesetzung dieser Stelle führen, da der Verstorbene eigentlich einzig zu seiner Wissenschaft dastand und auch während seines langen Lebens Niemanden neben sich hatte. Anders dürfte sich die Sache jedoch gestalten, wenn die Errichtung eines besondern Lehrstuhls zur Erörterung und Entscheidung gelangen würde. Nach dem Herkommen pflegt die betheiligte Facultät dahingehende Vorschläge dem Unterrichtsminister zu machen, welcher jedoch nicht daran gebunden ist, sondern ganz selbstständig vorgehen kann. Und da einmal von einer Universitätsangelegenheit die Rede ist, so sei bemerkt, daß das Institut der Universitäts-Curatoren, obgleich es überflüssig und kostspielig ist, vorerst beibehalten werden wird, seine Aufhebung also garnicht beabsicht war. Die Universitäts-Curatoren entstanden aus den Regierungsbevollmächtigten, welche die unheilvollen Carlsbader Beschlüsse in's Leben gerufen, und die das Jahr 1848 mit einem Schlage beseitigt hatte. Die Berliner Universität hatte übrigens nur einmal auf kürzere Zeit einen Regierungsbevollmächtigten, den Geh. Ober-Regierungsrath Beckedorff, der, als er zum Katholicismus übertrat, die Stelle niederlegte. Seitdem waren der jeweilige Rector und Rectorstellvertreter Regierungsbevollmächtigte, wie denn auch noch heute von ihnen die Stellen des Curatoriums eingenommen werden.

— Der „Prov.-Corr." schreibt: „Der Kaiser verließ am Montag früh Coblenz und traf Nachmittags in Würzburg ein, woselbst der Reichskanzler eine Stunde zuvor von Kissingen angekommen war. Unmittelbar nach dem Eintreffen des Kaisers fand eine mehrstündige Conferenz statt, welcher bald darauf eine zweite folgte. Es waren inzwischen die Nachrichten von dem erfreulichen Verlauf und Ergebniß der Begegnung in Reichstadt eingetroffen. Bald nach der zweiten Besprechung kehrte Fürst Bismarck nach Kissingen zurück. Am Abend wurde dem Kaiser ein großer Fackelzug Seitens der gesammten Studenten- und Bürgerschaft und ein Ständchen der vereinigten Gesangvereine gebracht. Der Kaiser verweilte bis zum Dienstag in Würzburg. Am Mittag erfolgte die Abreise nach Baden-Baden, woselbst der Kaiser am Abend ankam und bis Donnerstag zu verweilen gedenkt. Von dort begiebt er sich, gemäß den früheren Bestimmungen, am Donnerstag über Offenburg, Singen und Constanz nach der Insel Mainau. Der Aufenthalt daselbst im Kreise der Großherzoglich badischen Familie soll bis Mittwoch dauern, worauf sodann die Weiterreise über Lindau und Rosenheim nach Salzburg und am Donnerstag Vormittags nach Ischl zum Besuche des Kaisers von Oesterreich erfolgt. Von dort soll am Freitag (21.), Nachmittags, die Rückreise nach Salzburg und am Sonnabend (22.) die Reise über Lend nach Gastein zu dreiwöchentlichem Badeaufenthalt angetreten werden. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin soll gegen Mitte August erfolgen. In der zweiten Hälfte des August gedenkt er sodann den Uebungen des Garde-Corps, in der ersten Hälfte des September den Manövern des K. sächsischen Armee-Corps bei Leipzig und den großen Manövern des sächsischen und des preußischen IV. Armee-Corps bei Merseburg, nachher den großen Feldmanövern des Garde-Corps und des III. Armee-Corps beizuwohnen und sich sodann nach Süddeutschland zu begeben.

* Der Reg.-Baurath Cornelius ist zum Geh. Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium ernannt worden.

— Der bleibende Ausschuß des Deutschen Handelstages, welcher sich in seinen Aprilsitzungen mit der Frage der für Deutschland zweckmäßigsten Eisenbahnpolitik beschäftigt hat, fordert nunmehr die Mitglieder des Handelstages (Kaufmannschaften und Handelskammern) direct auf, sich darüber auszusprechen, ob der von dem deutschen Reichskanzler eingeschlagene Weg, die großen deutschen Eisenbahnen thatsächlich zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinigen, den Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrien entspricht.

— Die „Germ." bringt eine Einladung an alle „entschiedenen" Katholiken zur XXIV. katholischen Generalversammlung Deutschlands, welche in den Tagen vom 11. bis 14. September in München stattfinden soll. Unterzeichnet ist dieselbe im Namen des vorbereitenden Comité's vom Vorsitzenden desselben, Grafen Arco-Zinneberg.

— Zu dem internationalen statistischen Congreß in Pest ist Seitens des preußischen Cultus-Ministeriums der Geh. Medicinalrath, Prof. Dr. Hirsch, deputirt worden.

Stettin, 12. Juli. Bei der neuen Organisation des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn ist der Geh. Reg.-Rath Stein an Stelle des verstorbenen Geh. Rath Zenke zum Vorsitzenden des Directoriums gewählt worden.

Baden-Baden, 11. Juli. Der Kaiser Wilhelm ist heute Abend hier eingetroffen.

Frankreich.

⁑ Paris, 10. Juli. Die Nachrichten vom Orient drängen heute die Fragen der inneren Politik in den Hintergrund. Alle diese Nachrichten deuten darauf hin, daß die Dinge eine für Serbien sehr kritische Wendung nehmen. Die Börse hat ihre Zufriedenheit hierüber durch eine bedeutende Baisse kundgegeben; in den politischen Kreisen ist man ebenfalls zu glauben geneigt, daß die Niederlage Serbiens die Bemühungen der Diplomatie für die Erhaltung des Friedens außerhalb der Türkei unterstützen werde. Die sehr summarischen Berichte über die Zusammenkunft in Reichstadt werden in demselben Sinne commentirt, obgleich sie nichts Anderes constatiren, als die Herzlichkeit der Begegnung der beiden Kaiser. Im Uebrigen reproducirt die hiesige Presse fast nur die Commentare und Vermuthungen der auswärtigen Blätter. Es ist die Rede davon, daß Louis Blanc in der Kammer den Duc Decazes über die orientalische Frage interpelliren werde. Jules Favre bespricht in einem langen, an die „Opinion" gerichteten Briefe das Verhalten Frankreichs gegenüber den Ereignissen im Orient. An die Erklärungen anknüpfend, welche in dem englischen Parlament am 5. Juli zwischen dem Premierminister und mehreren Mitgliedern der Opposition (Jenkens, Fawcett) ausgetauscht worden sind, glaubt J. Favre, daß man in Frankreich die Vorsicht etwas zu weit treibe, wenn man jeglichen Meinungsaustausch zwischen den Kammern und dem Minister des Aeußern zu verhindern sucht. Die Kammern und der Minister seien so vollständig einer Ansicht, und diese gemeinsame Ansicht stütze sich auf so genügende Gründe, daß bei einer öffentlichen Discussion keine Gefahr vorhanden. Aus den Ereignissen, sagt J. Favre, die sich vor uns abspielen, ergeben sich zwei Wahrheiten: 1) trotz aller Hilfsmittel der Diplomatie ist die Gewalt allein dazu berufen, das seit vier Jahrhunderten durch die türkische Herrschaft in Europa gestellte Problem zu lösen; 2) die Klugheit gebietet, in dem ausgebrochenen Kampfe erst dann eine Stellung zu nehmen, wenn alle Streiter sich in Reihe und Glied aufgestellt haben. — In der Kammer wird heute Jules Ferry die schleunige Berathung des Municipalgesetzes verlangen. Die Regierung glaubt sich der Mehrheit gewiß, obgleich die äußerste Linke durchaus nicht Miene macht, dem vom Ministerium gebilligten Commissionsvorschlage beizutreten. Man erwartet für heute auch die Niederlegung des Lisbonne'schen Antrags, die sich aber noch verzögert, da die Antragsteller zuvor Dufaure's Meinung hören wollen. Dieses Gesetzproject, welches möglicherweise die Kammer noch pensioniren könnte, bestimmt, daß alle Verfolgungen wegen Theilnahme am Aufstande von 1871 aufhören, es sei denn, daß es sich um die Theilnahme am folgenden Verbrechen handelt: Mord der Generäle A. Thomas und Lecomte, Mord der Geißeln und der Domikaner, Brandstiftung und Diebstahl. Diese Verbrechen sollen aber künftig von den Geschworenengerichten abgeurtheilt werden. Die Contumacial-Urtheile wegen Betheiligung am Aufstand werden einfach als ungiltig und aufgehoben erklärt. Diejenigen, welche eines Verbrechens wegen in contumaciam verurtheilt worden, werden, wenn sie sich stellen, nicht wieder vor die Kriegsgerichte, sondern vor die Assisen verwiesen. Bekanntlich hielt die Regierung die Jurisdiction der Kriegsgerichte für alle in ihrer Abwesenheit Verurtheilten aufrecht. — Das Amtsblatt bringt eine Liste neuer Unterpräfecten, welcher, wie es heißt, noch zwei andere Listen folgen sollen. Zu besonderen Bemerkungen giebt dieser Unterpräfectenschub den Journalen keinen Anlaß. Zugleich meldet das amtliche Organ die Einsetzung einer Commission, welche die bekannte Affaire der polytechnischen Schule zu prüfen hat. Drei Senatoren und vier Deputirte, sowie zwei Professoren und Institutsmitglieder bilden diese Commission, deren Vorsitz der Senator und frühere Arbeitsminister Caillaux führt.

Versailles, 11. Juli. Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Frage wegen der Ernennung der Maires, berathen, über welche das Ministerium sich in einer Meinungsverschiedenheit mit der Fraction der Linken unter Gambetta befindet. Der Minister des Innern, de Marcère, erklärte, daß er aus der Annahme des Gesetzes eine Vertrauensfrage mache. Gambetta sprach sich gegen den Gesetzentwurf aus und betonte, indem er gegen die Beschuldigung protestirte, als wolle er dem Ministerium Opposition machen, daß diese Erklärung des Ministers die Kammer hindere, frei über das Gesetz abzustimmen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede trat er sodann für den von der äußersten Linken eingebrachten Antrag ein, dahin gehend, den Gesetzentwurf an die Commission zurückzuverweisen und dieselbe aufzufordern, der Kammer ein vollständiges Municipalgesetz vorzulegen. Der Antrag wurde jedoch mit 388 gegen 81 Stimmen abgelehnt. Der erste Artikel des Entwurfes, durch welchen das Gesetz vom Jahre 1874 aufgehoben wird, welches der Regierung die Ernennung der Maires übertrug, wurde mit 448 gegen 25 Stimmen angenommen, ein von den Bonapartisten zu demselben eingebrachtes Amendement, welches die Ernennung der Maires durch allgemeine Wahlen beantragt, dagegen mit 368 gegen 66 Stimmen abgelehnt und die Berathung hierauf auf morgen vertagt. (W. T.)

Italien.

Rom, 8. Juli. Da sich, wie „Diritto" berichtet, das Gerücht verbreitet hat, daß in Italien Anwerbungen für's Ausland betrieben würden, so sind die Präfecten vom Minister des Innern angewiesen worden, auf der Hut zu sein und solche Werbungen nicht vornehmen zu lassen.

England.

London, 12. Juli. Der Staatssecretär des Aeußern, Earl of Derby, wird, wie „Reuter's Telegram Company" erfährt, am Freitag, den 15. d., eine aus vielen Mitgliedern des Unterhauses bestehende Deputation empfangen, die ihm ein Memorandum überreichen soll, durch welches die Regierung zur Aufrechterhaltung der vollkommensten Neutralität gegenüber den Ereignissen im Orient bestimmt werden soll. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 11. Juli. Der Congreß hat die 5 ersten Artikel des Gesetzentwurfes über die Regelung der öffentlichen Staatsschuld angenommen. (W. T.)

Danzig, 13. Juli.

⊙ Die diesjährige Sommer-Conferenz zwischen den Vertretern der Königl. Direction der Ostbahn und den Delegirten des Handelsstandes sowie der landwirthschaftlichen Centralvereine innerhalb der Ostbahn findet, wie bereits erwähnt, in Danzig am 25. und 26. Juli und zwar im Franziskanerkloster in der Fleischergasse statt. Zur Besprechung werden sehr verschiedene Gegenstände von besonderer Wichtigkeit gelangen. Von den vielen zur Tagesordnung stehenden Fragen heben wir den Antrag auf bahnseitige Oeffnung der Eisenbahnwagen behufs Entnahme von Proben und die demnächstige amtliche Verschließung dieser Eisenbahnwagen, den Antrag auf Zulassung von Vermittelungsadressen behufs der Zollabfertigung auf den Grenzstationen, den Antrag auf Verlängerung der Abfuhrfristen für Wagenladungsgüter, insbesondere für Getreide, sowie den Antrag auf Verlängerung der Ein- und Ausladefristen von 6 auf 12 Stunden bei Gütern, welche keine Nässe vertragen

---

Vor der Stadt erwartete uns ein Kosak, der uns in das Haus des Polizeimeisters geleitete, welches für uns eingerichtet war. Der Gouverneur, Excellenz Poltaratzky, hatte uns zu Tisch bereits erwartet und sandte uns zunächst ein Mittagsessen in's Haus, was sehr gut that, denn unterwegs hatten wir beinahe nur von Milch und Eiern gelebt (Conserven eignen sich wenig für dieses Land, die Häuser besitzen keine Feuerstelle. Die Kosaken kochen im Backofen, der nicht immer geheizt ist.) Aber Abends waren wir im Hause des Gouverneurs, eines ebenso liebenswürdigen als gebildeten Mannes, der deutsch und französisch spricht; seine reizende Gemalin spricht französisch und englisch. Gestern war große Tafel beim Gouverneur, dessen tägliche Mittagsgäste wir sind. Wir haben hier eine große Umpackung vorgenommen, um nur das Nothwendigste mitzunehmen und das Uebrige nach Barnaul vorauszuschicken. Außerdem war vielerlei für die Reise zu Pferde zu completiren. Wir schafften uns kleine, mit Filz überzogene Koffer, ferner an Mundvorräthen Zucker, Thee und Reis. Der Gouverneur sandte uns drei Soldaten zum Patronenmachen, kurzum, er thut Alles, was in seinen Kräften stand, ja er begleitete uns mit seiner Gemalin in die Berge und bis Urdschar. Wir haben mit dem Gouverneur den Reiseplan für die Zeit bis zum 17. Juni gemacht, wo wir in Barnaul für die Ob-Reise eintreffen müssen. Wir gehen über Sergiopol und Urdschar nach dem Ala-Kul, dem Tarabagatai-Gebirge, berühren nördliches chinesisches Gebiet und gehen über den Saisan-Posten und Kogbegte nach Barnaul. Wir hoffen hier eine gute Ausbeute zu machen, da gerade diese chinesischen Grenzgebiete sehr interessant sind; es kommen hier bereits indische Reptilienformen vor. — Semipalatinsk hat 9000 Einwohner, darunter 7000 Tataren, nicht Kirgisen, besitzt zwei Kirchen und sieben Moscheen. Die Häuser sind fast durchgehends aus Holz, die Straßen sind breit, aber sandig. Es ist eine reine Dünenstadt.

Aus Correspondenzkarten des Dr. Brehn:

Semipalatinsk, am 1. Mai.

Wir sind hier vom Gouverneur und seiner Gemahlin auf das liebenswürdigste empfangen worden. Das Haus eines Polizeibeamten, neu aus Ziegeln erbaut, ist für uns geräumt und der rechtmäßige Besitzer zeigt sich nur dann und wann ehrfurchtsvoll in seinen Zimmern. Zwei Wagen stehen jederzeit angeschirrt zu unserer Verfügung. Das Essen erhalten wir, falls wir nicht im Hause des Gouverneurs speisen, aus dessen Küche. Nicht allein er, sondern auch seine Gemahlin werden uns etwa 30 Meilen begleiten, da eine große Jagd auf Argali stattfinden soll, zu welcher ungefähr 200 Kirgisen als Treiber aufgeboten werden sollen. Ein Oberst-Lieutenant ist bereits voraus, um Alles vorzubereiten. Das Wetter ist noch immer kalt und rauh, obgleich die Sonne scheint; ohne Pelz kann man nicht ausgehen.

Mitten in der Steppe, 5. Mai. Die beiden letztvergangenen Tage waren die interessantesten der ganzen Reise, da wir auf der Jagd, und zwar unter sehr eigenthümlichen Verhältnissen waren. Weit entfernt von allen festen Ansiedelungen, mit Ausnahme der Forsthäuser, haben wir in Jurten gewohnt. Alles aber war ganz wundervoll eingerichtet und unser Gastfreund, der Gouverneur, hat sich wirklich selst übertroffen, wie auch seine Gemahlin, eine der liebenswürdigsten Russinnen, welche ich kennen gelernt, Alles gethan hat, um unsern Aufenthalt angenehm zu machen. Da nun außerdem ich der einzige Glückliche war, das heißt der, welcher das einzige Argali-Schaf, welches erlegt wurde, geschossen hatte, begreifst Du, daß ich sehr zufrieden bin. Die Jagd war höchst interessant. Mit mehr als 80 Reitern zogen wir aus, wir, Russen, Kirgisen, Alles durch einander; es war ein gewaltiger Reiterzug. Das Wetter ist leider sehr unfreundlich, gestern Gewitter, heute Nordwind mit Schnee.

— den 6. Mai. Abreise nach der chinesischen Grenze und dann Wendung nach Norden.

können, als Kalk, Salz 2c., den Antrag auf Ermäßigung des Frachtsatzes für Mehl auf den Frachtsatz für Getreide im Localverkehr der Ostbahn und im deutsch-russischen Verbandverkehr und endlich den Antrag auf Berechnung der Frachtkosten nach russischer und deutscher Währung im deutsch-russischen Verbandverkehr hervor. Neben diesem reichhaltigen Programm kommt noch eine große Reihe weiterer Anträge zur Erörterung, so insbesondere die Aufhebung der Artellgebühren für Thee, welche zur Zeit bei der Zollabfertigung mit 10 Kopeken à Colli zu entrichten sind, die Herabsetzung dieser Gebühren für Petroleum von 2 Kopeken pro Pud auf 1 resp. ½ Kopek, sowie die Gleichstellung der Artellgebühren bei den verschiedenen Grenzübergängen; ferner die Abrundung der Gewichtsquantitäten bei der Frachtberechnung auf je 10 Kilogramm; ferner die Einführung eines directen Verbandverkehrs von Königsberg resp. Danzig einerseits mit Warschau andrerseits via Thorn; ferner die Beförderung von Butter während der Sommerzeit zum einfachen Tarifsatze als Eilgut und endlich die Einführung directen Tarifs für lebende resp. frische Fische zwischen Tilsit und Memel einerseits und Alexandrowo andrerseits. Auch wird über die Beibehaltung der Tagescourierzüge während des Winters zwischen Berlin und Königsberg, so wie deren Dirigirung über Bromberg und über mancherlei andere Fragen unterhandelt werden, so daß die Tagesordnung mit Recht als eine sehr reichhaltige zu bezeichnen ist.

* Das neue Königl. Gymnasium wird mit dem Beginn des nächsten Quartals vorläufig mit der Vorklasse und den Gymnasialklassen Sexta bis einschließlich Secunda eröffnet werden. Aufnahmen in die Anstalt werden vom 1. October ab durch den Director Trosien erfolgen.

* Die „Trib." schreibt: Der Provinzial-Steuer-Director Herr Hellwig, bisher in Danzig, ist in gleicher Eigenschaft nach Berlin berufen und befindet sich hier, um das ihm übertragene Departement neu zu organisiren.

* In Folge des Gesetzes über das Hinterlegungswesen ist der Fiscus in den Besitz sehr bedeutender, depositalmäßig sicherer Hypothekenforderungen der ehemaligen General-Depositorien gelangt. Ein Theil dieser Forderungen soll bis zum 1. Januar 1878 flüssig gemacht werden. Da die Hypotheken volle Sicherheit gewähren, und 4½ bis 5 pCt. Zinsen tragen, so eignen sie sich zu Capitalanlagen für kirchliche und geistliche Institute, milde Stiftungen u. s. w. Der Cultusminister hat die genannten Institute und Stiftungen darauf hingewiesen, diese Hypotheken für ihre Capitalanlagen zu benutzen.

** [Polizeibericht.] Gestohlen: Dem Schiffszimmermann Z. aus unverschlossener Stube eine silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand, goldenem Schieber, Uhrschlüssel und silberner Kette; der Frau B. ein weißer Unterrock und 10 Flaschen; der unverehel. W. ein Paar Zeuggamaschen; aus dem Laden Hundegasse 80 gestern Vormittags ein Sonnenschirm von gelbgrauem Atlas mit weiß-seidenem Futter und Elfenbeinstock; aus dem Hause Weichselstraße 4 in Neufahrwasser einige Kleidungsstücke. Wegen vorsätzlicher Körperverletzung ist das Strafverfahren beantragt: gegen den Maurergesellen C., der dem Arbeiter P. mit einem Messer die rechte Hand arg verletzte; gegen den Barbier L., welcher den Fleischermeister S. im Gesicht verwundete; gegen den Arbeiter S., der den Holzhauer W. mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelte. — Arretirt wurde der Schiffskoch L. wegen grober Ruhestörung. — Die unverehelichte P., eine bekannte Schwindlerin, kam in den Laden des Kaufmanns R. und ließ sich dort Stoffe vorlegen. Einen Theil derselben nahm sie gleich an sich und bat, den Rest nach ihrer Wohnung in Schidlitz zu schicken, wo Zahlung erfolgen solle. In Schidlitz ist die P. jedoch nicht zu ermitteln gewesen. Auf gleiche Weise hat die P. bald darauf den Kaufmann N. betrogen. — Der 19jährige Hafenarbeiter August S. fiel gestern früh in Neufahrwasser von einem Prahm rücklings in die Weichsel. Seine Leiche wurde erst nach mehreren Stunden unter dem Prahm vorgefunden. — Verloren am 11. Abends auf der Promenade eine goldene Brosche von runder Form; um der Vorderfläche liegt ein Ring, durchschlungen von einem Bande, dessen Knoten schwarz emallirt sind; an der unteren Seite befindet sich eine kleine goldene Kugel.

* Heilsberg. Im Dorfe Kerschen hiesigen Kreises grub der Kölmer Teschner auf seiner Besitzung ein Hünengrab auf. Die Seitenwände und Decke bestanden in großen gespaltenen Steinen. Die Länge des Grabes betrug 3½, die Breite 1 Meter. Das Grab enthielt gegen 100 Urnen, die in 3 Reihen aufeinander geschichtet waren. Dieselben waren von sehr verschiedener Größe, einzelne noch mit Deckeln versehen, manche von zierlicher Form und mit Verzierungen. Wegen der Menge der Urnen kann wohl auf einen Gemeindebegräbnißplatz geschlossen werden. Im Innern der Urnen waren noch Ueberreste von Knochen und dreifach zusammengebogenen Drähten, die wohl als Ohrgehänge gedient haben, vorhanden. (Erml. Z.)

Insterburg, 12. Juli. In der am Dienstag stattgehabten Sitzung der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts wurde der Schlossermeister W. zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte seine Lehrlinge von dem Besuche der Fortbildungsschule absichtlich zurückgehalten und sich bei der executivischen Einziehung der dadurch entstandenen Strafgelder zu Beamtenbeleidigungen hinreißen lassen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juli.

Weizen loco stille, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M. Br.	
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M. Br.	208
bunt	122-126℔	195-206 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	205-210 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 200 M. bez., pr. September-October 198½ M. bez., 198 M. Br., 197 M. Gd, pr. October-November 197 M. Gd.

Roggen loco Consumgeschäft, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.
Auf Lieferung pr. September-October 153 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
278 - 283 M. bez.
Termine: pr. September-October 288 M. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15,50 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,51 Gd., do. 3 Monat 20,44 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,80 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd. 4½ pCt. do. do. 102,10 Br., 5 pCt. do. do. 106,90 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13 Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: SW.

Weizen loco entbehrte auch am heutigen Markte jede Beachtung Seitens unserer Exporteure, dieselben würden unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch nicht Käufer sein, selbst wenn man um neuerdings 5 M. pr. Tonne die Preisforderungen ermäßigen würde, und blieb demnach der Umsatz auf 51 Tonnen beschränkt, welche hellbunt 127℔ zu 208 M. pr. Tonne für die eigene Consumtion genommen wurden. Termine flau, Juli-August 200 M. bez., September-October 198½ M. bez., blieb 198 M. Br., 197 M. Gd. Regulirungspreis 201 M.

Roggen loco sind 25 Tonnen gehandelt und polnischer alter 120℔ 154 M., neuer polnischer 124℔ 164 M., inländischer 120℔ 161 M. pr. Tonne bezahlt. Termine matt, September-October 153 M. Br. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loco wurden 25 Tonnen verkauft und nach Qualität mit 278, 279, 281 M., feinste Waare 283 M. pr. Tonne bezahlt. Termine September-October 288 M. Br., 286 M. Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juli.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen			Pr. 4½ consol.	105	104,80
gelber			Pr. Staatsschldsch.	94	94
Juli-August	—	—	Wstpr. 3½% Pfdb	84,20	84,10
Sptbr.-Oct.	196	197,50	do. 4% do.	96	96
Roggen			do. 4½% do.	102,10	102
Juli	150	150	Berg.-Märk. Eisb.	81	81,10
Sptbr.-Oct.	152,50	152,50	Lombarden ex. Cp.	128	126,50
Petroleum			Franzosen	440	438,50
pr. 200 ℔			Rumänier	15,40	15,50
Sptbr.-Oct.	29,70	29,30	Rhein. Eisenbahn	115	115,40
Rüböl Juli-Aug.	62,20	62,60	Oester. Creditanst.	236,50	236,50
Sptbr.-Oct.	62,20	62,50	Danz. Bankverein	124	123,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55	55,20
Juli-August	48,20	49,40	Ruß. Banknoten	267,60	266,90
Sptbr.-Oct.	48,70	49,70	Oest. Banknoten	160,95	159,99
Ung. Schatz-A. II	78,25	78,30	Wechselcrs. Lond.	20,43	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 57,25.
Fondsbörse ruhig.

Hamburg, 12. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine niedriger. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 195 Br., 194 Gd., pr. September-October 126℔ 200 Br., 199 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd., pr. September-October 153 Br., 152 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 66, pr. Octbr. pr. 200℔ 63¼. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 36¼, pr. August-Septbr. 37, pr. September-October 38, pr. October-Novbr. 38½. — Kaffee fester, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 14,00 Br., 13,80 Gd., pr. Juli 13,80 Gd., pr. August-Dezbr. 14,20 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 12. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,00 bez., pr. August 14,10 bez., pr. Septbr. 14,40, pr. October —, pr. Septbr.-Dezbr.

Amsterdam, 12. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 293. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, pr. Juli —, pr. October 188. — Raps loco —, pr. Herbst 387 Fl. — Rüböl loco 36½, pr. Herbst 36¾, pr. Mai 37⅞. — Wetter: Bewölkt.

London, 12. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen williger, angekommene Ladungen matt. Mehl weichend. Andere Getreidearten nominell unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 50 040, Gerste 520, Hafer 22 060 Qrts. — Wetter: Heiß.

London, 12. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 9/16. 5 pCt. Italienische Rente 69⅜. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 1/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 88½. 5 pCt. Russen de 1872 88. Silber 47⅜. Türkische Anleihe de 1865 10 15/16. 5 pCt. Türken de 1869 11½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 79½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79. Spanier 13⅝. 5 pCt. Peruaner 14¾. — In die Bank flossen heute 288 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1¼ pCt.

Liverpool, 12. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 5 15/16, middling amerikanische 5 13/16, fair Dhollerah 4 5/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3 13/16, middl Dhollerah 3 9/16, fair Bengal 3 13/16, good fair Broach —, new fair Domra 4⅛, good fair Domra 4⅜, fair Madras 3 15/16, fair Pernam 6 1/16, fair Smyrna 5 1/16, fair Egyptian 5 13/16. — Stetiger. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 5⅞, August-September-Lieferung 5 13/16, Juli-August-Lieferung 5 11/16 d.

Leith, 12. Juli. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 7902, Gerste 1740, Bohnen 508, Erbsen 401, Hafer 1472 Tons. Mehl 2020 Sack. — Weizen voll 1s billiger. Alle übrigen Artikel weichend. — Wetter: Trübe.

Hull, 11. Juli. Getreidemarkt. Englischer Weizen rar ½ bis 1s, fremder 1s niedriger. Wetter: Bewölkt.

Paris, 12. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,67½. Anleihe de 1872 106,25. Italienische 5 pCt. Rente 70,50. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 543,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 11,25. Türken de 1869 64,00. Türkenloose 37,00. Crédit mobilier 147. Spanier extér. 13⅝, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 662. Banque ottomane 350, Société générale 525, Crédit foncier 710, Egypter 197. Wechsel auf London 25,32. — Fest und belebt, Schluß jedoch schwächer in Folge von Realisationen.

Paris, 12. Juli. Productenmarkt. Weizen weich., pr. Juli 26,00, pr. August 26,50, pr. September-Dezember 27,00. Mehl weich., pr. Juli 55,50 pr. August 56,50, pr. September-Dezember 59,50. Rüböl matt, pr. Juli 77,00, pr. August 77,00, pr. September-Dezember 79,00, pr. Januar-April 80,25. Spiritus matt, pr. Juli 44,00, pr. September-Dezember 46,25.

Antwerpen, 12. Juli. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 34½ bez. und Br., pr. Juli 34½ Br., pr. August 35 Br., pr. September 35 bez. und Br., pr. September-Dezember 35 bez., 35½ Br. — Steigend.

Newyork, 11. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 89 C., Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 116¼, do. 5 pCt. fundirte 117⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 119¼, Eriebahn 14⅛, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 107¾. Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 16⅜, do. in Philadelphia 16¼, Mehl 4 D. 95 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 22 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅜, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6¼.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo bunter russ 122/3℔ 193 M. bez., rother russ. 121℔ 178,75, 126℔ 179 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔ 152,50, 126℔ 155 M. bez., fremder 111/2℔ 117 M. bez., Juni-Juli 145 M. Br., 142½ M. Gd., Juli-August 145 M. Br., 142½ M. Gd., Sept.-Oct. 150 M. Br., 147½ M. Gd. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50¼ M. bez., Juli 51 M. Br., 50¼ M. Gd., August 51½ M. Br., 51 M. Gd., September 51¾ M. Br., 51½ M. Gd., September-October 51¾ M. Br., October-November 50 M. Br., Frühjahr 50 M. Br., 43 M. Gd., October-März 48½ M. Br., 46 M. Gd.

Stettin, 12. Juli. Weizen pr. Juli-August 195,00 M., pr. September-October 199,00 M. — Roggen pr. Juli 146,00 M., pr. Juli-August 146,00 M., pr. September-October 149-50 M., Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 62,25 M., pr. Herbst 62,25 M. — Spiritus loco 47,50 M., pr. Juli-August 48,00 M., pr. August-September 48,00 M., pr. September-October 48,50 M. — Rübsen pr. Herbst 292,00 M. — Petroleum loco 14—14,10 M. bez., Regulirungspreis 14 M., pr. September-October 14—14,10 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 53,50 M. bez., pr. August-September 53 M. bez., Mac Farlane und Fairbank loco 53,50 M. bez. — Hering, Schottisch. crown- und Fullbrand 48 M. tr. bezahlt.

Berlin, 12. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 190—230 M. nach Qualität gefordert, pr. Juli — M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 198,50 bis 197,00 M. bez., pr. October-November 201,00—199,00 M. bez., pr. November-Dezember 202,00—200,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 146—170 M. nach Qual. gefordert, pr. Juli 151,00—150,00—150,50 M. bez., pr. Juli-August 150,50—150,00 M. bezahlt, pr. August-September — M. bez, pr. September-October 153—152—153—152,50 M. Gd., pr. Oct.-Nov. 153,50—152,50—154—153 M. ab Kahn u. Bahn bez., pr. November-Dezember — M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., pr. Juli 22,65 M. bez., pr. Juli-August 22,30 M. bez., pr. August-September 22,20 M. bez., pr. September-October 22,15 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 63,5 M. bez., pr. Juli 62,6 M. bez., pr. Juli-August 62,6 M. bez., pr. September-October 62,6—5 M. bez., pr. October-November 62,8 M. bez. pr. November-Dezember 63,2 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 32 M. bez., pr. Juli 30 M. Gd., pr. Juli-August 29,8—3—4 bez., pr. August-September — M. bezahlt, pr. September-October 29,6—29,3 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,7 M. bez, ab Speicher — M. bez., ohne Faß pr. Juli 49,4—6—4 M. bez., pr. Juli-August 49,4—6—4 M. bez., pr. August-September 49,8—5 M. bez., pr. September-October 50,00—49,6 M. bez., pr. October-November 49,4—2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12. Juli. Wind: N.

Angekommen: Zurich, Forster, Liverpool, Salz. Activ, Spiegelberg, Hull, Kohlen.

Angekommen: Theodor Bernicke, Schiller, Glouceſter, — Frida, Svenssen, Liverpool, beide Salz. — Martha, Conradt, Stettin, Gypssteine. — Ben Macdui (SD.), Duncan, Leith, Kohlen.

Gesegelt: William Bateman, Wenzel, Pitea, Ballast.

13. Juli. Wind: W.

Gesegelt: Riisoer, Olsen, Normalling, Ballast.

Angekommen: Sophie, Thesewitz, Stettin, Gypssteine. — Irwell (SD.), Leng, Hull, Güter. — Satisfaction, Böttcher, Tayport, Kohlen. — Joh. Auguste, Wilken, Geestemünde, Ballast. — Marguerite Alice, Lebez, Cette, Salz und Wein. — S. M. Kanonenboot „Delphin". — Schwentine, Wiese, Kiel, leer.

Ankommend: 1 Bark, 1 Logger.

Thorn, 12. Juli. Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll. Wind: NW. Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Duinowo: Ost, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Neuhof: Stellmacher, Töplitz u. Co., Eisenbahnschienen. — Zinn, Töplitz u. Co., Eisenbahnschienen. — Büscher, Töplitz u. Co., Schienen.

Von Danzig nach Wloclawek: Krüger, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Nobloff, Davidsohn, Cement. — Przedwojewski, Töplitz u. Co., Roheisen.

Stromab:

Welnitz, Wasserbauverwaltung, Kaszorek, Katharinenberg, 1 Kahn, 700 Ctr. Steine.
Bohlmann, Wasserbauverwaltung, Kaszorek Katharinenberg, 1 Kahn, 400 Ctr. Steine.
Theise, Kusel, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 800 Cbkfß. Bauholz zu Brunnenkränzen.
Moszinski, Busse, Nibit, Thorn, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.
Liedt, Busse, Nibit, Thorn, 1 Kahn, 1600 Ctr. Steine.
Korn, Robinstein, Dekorzi, Danzig, 5 Traften, 800 St. w. Kanth. u. 2000 St. w. Rundh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	8	338,38	+ 13,4	W., frisch, hell, bewölkt.
	12	337,66	+ 15,5	WSW., heftig, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 12. Juli 1876.

Wir haben schon des Oefteren auf den Zusammenhang hingewiesen, der im Augenblick zwischen der Napoleon-Notiz der Wiener Börse und der Gesammtstimmung am hiesigen Platze besteht und in der That beharrt unsere Börse dabei, den Geldcours aus Wien als den Wegweiser für die einzuschlagende Richtung anzusehen. Da nun heute höhere Notirungen für Napoleons eintrafen, so war die zu verfolgende Tendenz auch unserer Börse von vornherein vorgezeichnet. Alle von Wien abhängigen Werthe waren daher abgeschwächt. Die Course der Haupt-Speculations-Papiere bewegten sich sämmtlich in weichender Richtung und beziffern sich die Rückgänge für die internationalen Speculationseffecten auf 4 bis 5 Mk. Oesterreichische Staatsbahn behauptete sich noch am festesten. Des gleichen Grundes wegen gingen auch österreichische Renten und 1860er Loose im Course zurück und schlossen sich diesen wiederum Italiener und Türken in Bezug auf ihre Coursentwickelung an. Daß auch die Wiener Wechsel Einbuße erlitten, braucht nach dem Gesagten wohl kaum noch erwähnt zu werden. Local- und Speculationswerthe blieben vernachlässigt oder verhielten sich wie die in diesen Kreis gehörigen Eisenbahnactien allmälig abbröckelnd. Magdeburg-Leipziger St.-A. setzten in Folge des Umtausches und des damit in Verbindung stehenden höheren Zinsgenusses ihre gestern begonnene Courssteigerung um weitere 10 pCt. fort. Nur Eisenbahnprioritäten zeigten sich beachtend. Bankactien sehr still und wenig fest, Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,70
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	96
do do	4½	102,75
Pomm. Pfandbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,10
do. do.	4	96
do do.	4½	102
do. II. Ser.	5	107,50
do. do.	4½	—
do. neue	4	94
do. do.	4½	102,40
do. do. II. S.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,30
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,90
Bayer. Präm.-A.	4	120,60
Braunsch. Pr.-A.	—	82,75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	133,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. B.-Bk.	5	100,30
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107,50
do do	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	102,75
III. Em. rz. 100	5	100,30
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	52,40
do. Silber-Rente	4⅕	55,25
do. Loose 1854	4	93,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	293
do. Loose v. 1860	5	97,50
do. Loose v. 1864	—	244,30
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,60
Ungarische Loose	5	138
do. Schatzanw. I.	6	78,40
Ruß.-Engl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	89,50
do. do. von 1870	5	94
do. do. von 1871	5	89,5[illegible]
do. do. von 1872	5	8[illegible],50
do. do. von 1873	5	89,50
do. Cons.-Obl. 1875	4½	—
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	168
do do von 1866	5	162,75
Ruß. Bod.-Crd.-Pfd.	5	85,25
Ruß. Central- do.	5	84,50
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	81,75
Pol. Pfd. 3. Em. C.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	75,10
do. Liquidat.-Pf.	4	66,60
Amerik. Anl. p. 1881	6	100,70
do. 5% Anl.	5	102,30
do. do. p. 1881	6	105,40
Newyork. Stadt-A.	7	104,10
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	71
do. Tabaks-Act.	6	467
do. Tabaks-Obl.	6	101,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	67
Rumänische Anleihe	8	90
Türk. Anl. v. 1865	5	11,10
Türk. 6% Anleihe	5	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,50	1
Bergisch-Märk.	81,10	4
Berlin-Anhalt	111,75	8
Berlin-Dresden	15,25	—
Berlin-Görlitz	37,75	0
do St.-Pr.	80,40	5
Berlin-Hamburg	176,60	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Potsd.-Magd.	82,75	3
Berlin-Stettin	118	9
Bresl.-Schw.-Frbg.	74,50	5 2/3
Köln-Minden	100,70	4 6/10
do. Lit. B.	99,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,50	0
do. St.-Pr.	21,80	0
Hannover-Altenbek	13,50	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	21,10	0
do. St.-Pr.	73,75	3½
Magdeb.-Halberst.	88,50	6
do. St.-Pr.	63,25	3½
do. C.	91,30	5
Magdeb.-Leipzig	260	14
† do. Lit. B.	99	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9	0
Niederschl.-Märk.	98,50	4
Nordhausen-Erfurt	32,70	4
do. St.-Pr.	34,25	—
Oberschl. A. u. C.	135,40	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,70	0
do. St.-Pr.	71,60	5
Rechte Oderuferb.	104,75	6⅓
do. St.-Pr.	109,25	6⅓
Rheinische	115,40	8
Rhein-Nahe	13,50	0
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	135,50	8½
Tilsit-Insterburg	19,50	0
Weimar-Gera gar.	57,90	2¼
do. St.-Pr.	32,50	2½
Brest-Grajewo	20,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	80,40	6
Gotthardbahn	44,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,60	5
Lüttich-Limburg	15,80	0
Oester.-Franz. St.	438,50	6½
† do. Nordwestb.	208	5
do. B. junge	58,50	5
† Reichenb.-Pardb.	47,10	4½
Rumänische Bahn	15,50	2½
do. St.-Pr.	63,75	8
† Russ. Staatsb.	108,50	5,92
Südösterr. Lomb.	127,50	0
Schweiz. Unionb.	5,40	0
do. Westb.	15,50	0
Warschau-Wien	187,75	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,50
† Kaschau-Oderbg.	5	52
† Kronpr. Rud.-B.	5	60,90
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	307,60
† Südöst. B. Lomb.	3	231,25
[illegible] 5% Oblg.	5	74,60
† Oester. Nordwestb.	5	68
do. do. B Elbethal	5	54,25
† Ungar. Nordostb.	5	48,75
† Ungar. Ostbahn	5	46,50
Brest-Grajewo	5	70,25
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	91,60
† Kursk-Kiew	5	93,10
† Mosco-Rjäsan	5	100,25
† Mosco-Smolensk	5	93,50
Rybinsk-Bologoye	5	82,60
† Rjäsan-Kozlow	5	94,90
† Warschau-Teresp.	5	90,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	83,75	0
Berl. Cassen-Ver.	180,10	17,7
Berl. Com. (Spr.)	61,75	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerb.	40	0
Bresl. Discontob.	62,25	2
Centralb. f. Bauten	16,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62	0
Danz. Bankver. R.	123,50	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	105	6
Deutsche Genoss.-B.	87	5½
Deutsche Bank	79,60	3
Deutsch. Eff. u. W.	102	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155	0
Deutsche Unionb.	77,25	[illegible]
Disc.-Command.	108,50	7
Gew.-Bk. Schuster	10	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5¼
Meining. Creditb.	76,25	3
Norddeutsche Bank	124	6¾
Oest. Credit-Anst.	235,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	95,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,25	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,50	5½
Schles. Bankverein	83,75	6
Stett. Vereinsbank	86,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,75	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	23	1
Berl. Bau-V.-Bk.	45,20	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Baugef.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,25	0
do. Reichs-Cont.	67,25	—
A. B. Omnibusg.	72	7
Str.-H. f. Baumat.	12	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	4,50	0
Nordd. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	12	—
Westend-Gesellsch.	3,90	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsb.-Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	23,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	5,30	0
Königs- u. Laurah.	58,75	—
Stolberg, Zink	20	1⅓
do. St.-Pr.	85	6⅓
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 12. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,51
do.	3 Mn.	2	20,44
Paris	8 Tg.	3	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	159
do.	2 Mn.	4½	157,70
Petersburg	3 Wch.	6½	264
do.	3 Mn.	6½	259,60
Warschau	8 Tg.	6½	266,30

Sorten.

[illegible]	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,175
Imperials pr. 500 Gr.	13,93
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	159,90
do. Silbergulden	161
Russische Banknoten	[illegible]

Sonntag, den 8. Juli, wurde uns ein gesunder Junge geboren. Allen Freunden und Bekannten diese Nachricht anstatt besonderer Meldung.

Niedamowo, den 9. Juli 1876.

Robert Weiß und Frau.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,

den 10. Juli 1876, Mittags 12¾ Uhr.

Ueber das Vermögen der Frau **Auguste Rosenberg** geb. **Becker,** in Firma **A. Rosenberg** hier, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. Juli 1876,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kreisgerichts-Rath Huhn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **12. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6063



Directe Dampfer-Gelegenheit von **Hamburg** nach **Danzig** und **Elbing** per Dampfschiff „Adler", am 15. Juli in Hamburg ladefertig.

Frachtsatz für Schwergut 1 M. pro 50 Kilo, andere Güter im Verhältniß.

Baldige Güteranmeldungen erbitten

Wilh. Ganswindt, Danzig,
Amsinck & Hell, Hamburg.

Eine für höhere Töchterschulen geprüft Lehrerin wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Adressen unter No. 5636 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Tischbutter empfiehlt bill.
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Matjes-Heringe.

Per Dampfer „Kreßmann" erhalte diese Woche eine Partie **Matjes-Heringe** und offerire in ganzen Tonnen zum billigsten Preise. (6080

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Matjes-Heringe

in feinster Qualität empfing und empfiehlt
Carl Wallisch, Pfefferstadt 38.

Geräuch. Speckflundern,

täglich frisch aus dem Rauch,

fetten Räucherlachs

in halben Fischen und einzelnen Pfunden, sowie frische Fiche, die die Saison darbietet, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Feuerwerkskörper u. Bengal. Flammen

von vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

P. S. Allen Vereinen und Gastwirthen gewähre entsprechenden Rabatt und werden genaue Anleitungen zum Selbst-Abbrennen gratis verabfolgt. (4586

Franz Jantzen.

Ripspläne
und
Getreidesäcke

empfiehlt zu billig gestellten Preisen

N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Drillichsäcke,
3 Scheffel Inhalt, à 1 M. 35 ₰.

Eine 8pferdige, sehr gut erhaltene

Dampfdreschmaschine mit Locomobile

ist äußerst preiswürdig zu verkaufen. Adr. werden u. No. 6058 in der Exp. d. Z. erb.

Emser

Krähnchen und Kesselbrunnen, sowie Emser Pastillen,

bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals- und Brust-Leiden,** wie gegen **Magenschwäche,** sind stets frisch vorräthig bei

Herrn Hermann Lietzau, Holzmarkt No. 1.

Ems, im Juli 1876.

Königlich Preußische Brunnen-Verwaltung.

Bade-Ingredienzien, als:

Colberger Soolsalz, Kreuznacher, Wittekinder, Kösener, Sulzaer, Rehmer Mutterlaugensalze, Seesalz, Stahlbäder, Franzensbader Bademoor, Calmus, Baldrianwurzel, Fichtennadel-Extract und Oel etc. etc. etc.; außerdem **Pastillen, Bade-Seifen, Brunnen-Salze**

empfiehlt

Hermann Lietzau, Apotheke zur Altstadt.

Preis-Verzeichniss von C. H. Kiesau, Wein-Grosshandlung, Danzig, Hundegasse 3 & 4.

Rothe Bordeaux-Weine.

	N. Jahrg. u. Qual. incl. Flasche.
St. Emilion, Medoc St. Julien	0,80 — 0,90
Pauillac, St. Estèphe	1
Fein. Cantenac, Margaux	1,10
Haut-Margaux, fein St. Julien, Chât. de Pez	1,20
Phelan Segur, Chât. Poujeaux	1,40
Château Calon, Cabarrus St. Julien, Chât. Citran..	1,50
St. Pierre St. Julien, Chât. Milon	1,60
Pontet Canet, Chât. Mouton d'Armailhac	1,80
Chât. Larose, Grand Puy Lacoste................	2
Chât Mauvesin, Chât. Beaumont	2,25
Chât. Lagrange, Chât. Giscours	2,50
„ d'Yssan, Chât. Beychevelle	2,75
Duluc St. Julien, Chat. Leoville	3
Chât. Montrose, „ Dureforte	3,50
Chât. Palmer Margaux, Chât. Gruaud Larose	4
Brane Mouton, Ducru St. Julien	4,50
Pichon Longueville (Bordeaux-Abzug.)	4
Chât. Rauzan Sègla (Bordeaux-Abzug.)	5
„ Latour (Bordeaux-Abzug.)	7
„ Lafite (Bordeaux-Abzug.)	9

Weisse Bordeaux-Weine.

Graves und Franzweine	0,80 — 1,10
Feiner Graves, Preignac	1,20 — 1 50
Haut Bommes, Haut Barsac, Haut Sauternes	1,60 — 2
Chât. Suduiraut, Chât. Yquem	2,50 — 3
Latour Blanche............	3,50 — 4,50
Chât Yquem de Mad. de Lur Saluces	5 — 6

Sämmtliche Weine liefere incl. Flasche
frei ins Haus oder Bahnhof. Kisten und Körbe werden zum Kostenpreise berechnet.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Broncene Medaille **Bremen 1874.** Gr. Silberne Medaille. **Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Spring Balance.

Mähmaschine von Hornsby

für nur 2 Pferde,
sehr leistungsfähig und haltbar, empfiehlt unter Garantie à 750 Mark franco Danzig

Danzig, Hundegasse 128. G. F. Berckholtz.

Grundstücks-Verkauf
am Jäschkenthaler Wege.

Mittwoch, den 19. Juli 1876, Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung wen es angeht,

ein am Jäschkenthaler Wege belegenes Grundstück unter der No. 107 der Grundbuchsbezeichnung, welches unbebaut ist, wie es steht u. liegt,

in meinem Bureau, **Hundegasse No. 111,** meistbietend verkaufen. Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 300 Mark zu deponiren und übernimmt Käufer die Kosten der Licitation, des Contracts und Stempels.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Herings-Auction.

Freitag, den 14. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Heringshofe der Herren **B. Boehm & Co.** mit einer so eben per „Rapid", Capt. Johansen, eingetroffenen Ladung Fettheringen, bestehend aus:

großen Kaufmannsheringen K. K.,
Kaufmannsheringen K.,
Mittelheringen M.

Mellien. Ehrlich.

Auction.

Freitag, den 14. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction in der Niederlage des Königl. Haupt-Zoll-Amts hierselbst mit

9 Kisten condensirter Milch.

Carl Treitschke.

Ripspläne

von starker altpreußischer Leinwand empfiehlt enorm billig, desgl.

Getreidesäcke

zu 3 Scheffel Inhalt, von starkem Drillich mit blauen Streifen à 15 und 16 Sgr.

J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Weiß- u. Rothbuchen, Garteneschen, Eichen und birkene Bohlen, ficht. Klobenholz in Kahnladungen, birk. Sparherdholz frei v. d. Th. bei H. H. Röll, Poggenpfuhl 37.

Rips-Pläne versende ich franco per Post laut Preiscourant à 9, 10, 11, 12, 13 14 und 15 M., letztere (prima Sorte) ohne Naht, gegen Nachnahme.

Otto Retzlaff.

Rauchtische

räumungshalber von Mark 7 an.

Jenny Evers Wwe.,
Langgasse 66,
6060) Eingang Portechaisengasse.

Ein Mühlenwerkführer wird ges. Näh. Schneidemühle 2, v. 1—3.

Stoppelrübensamen, so wie Engl. Futterrübensamen

empfiehlt **J. L. Schäfer,** Sandgrube 21.

Wo gebrauchte **Arbeitswagen,** in Folge eines Brandes, gekauft werden, erfährt man in der Exped. dieser Ztg. (6066

100—150 Hammel,

2—3jährig, Rambouillet-Kreuzung, kauft **Dominium Felgenau.**

Offerten werden mit Angabe des Preises pro ℔ lebend erbeten.

Drei große, gelbe Doggen, einjährig, sind billig zu verkaufen in **Felgenau** bei Dirschau.

Ein practisch erfahrener Inspector, 28 Jahre alt, evangelisch, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. Octbr. d. J. eine möglichst selbstständige Stellung. Adr. w. unter 6065 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine geprüfte musik. Erzieherin, wird bei sol. Anspr. für 3 Mädchen v. 6—9 J. gesucht. Seminar-Zeugniß. Adr. u **B. M.** postl. **Miechoczin** Kr. Carthaus erb.

Ein mit der Buchführung, der Correspondence, speciell aber mit dem Feuer-Versicherungsgeschäft vollkommen vertrauter Commis findet per 1. October cr. oder früher in meinem Comtoir Placement. Geeignete Bewerber bitte ich, unter Beibringung von Attesten sowie Angabe der Gehalts-Ansprüche sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Danzig, den 12. Juli 1876.

Emil Neumann,
Ankerschmiedegasse No. 17.

Ein junger Mann, der zum 1. Septbr. seine Lehrzeit beendet, wünscht Stellung in einem Colonial- oder Baumaterialien-Handlung. Die besten Referenzen stehen zur Seite.

Gef. Offerten unter 6078 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein noch jüngerer, gut empfohlener Commis, Materialist, erhält per 1. August Stellung bei

C. Willems,
Kl. Falkenau bei Mewe.

Für mein Assecuranz-, Agentur- und Commissions-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Emil Neumann,
5639) Ankerschmiedegasse 17.

Auf dem Gute **Montig,** Station Raudnitz, wird zu sofortigem Antritt ein **Mädchen** gesucht, welches im **Waschen, Plätten, Anrollen** und **Maschinennähen** durchaus erfahren ist. Nur gute Empfehlungen sind zu richten an das **Dominium Montig.**

Auf dem Gute **Glasau** bei Culm wird vom 1. October ab eine

geprüfte Erzieherin

gesucht, musikalisch, die ein Mädchen von 14 Jahren und einen fast 7jährigen Knaben unterrichten soll. Etwaige Anerbietungen bitte unter der Adresse des Herrn Gutsbesitzer **J. Miske** in **Glasau** bei Unislaw in Westpreußen einzusenden.

Am 1. October d. J. ist die Stelle eines mit der Branche vollständig vertrauten

Expedienten

zu besetzen in der **Delicateß-, Südfrucht- und Colonial-Waaren-Handlung** von **S. Hirschberg in Bromberg.**

Eine geübte Nähterin,
w. fertig schneidert u. auch im Besitze einer Singer-Handnähmaschine ist, sucht auf dem Lande Beschäft. Näh. Spendhaus 6, Th. B.

Ein mit dem Lederausschnitt vertrauter junger Mann sucht Stellung. Gefällige Adr. unter No. 6068 bitte in der Expedition d. Ztg. einreichen zu wollen.

Einen Käser, der Schweizerkäse machen kann, sucht gegen gutes Gehalt zum 1. August d. J.

Carl Albrecht,
Pächter d. Milch-Genossensch. i. Marienburg.

Innerhalb der ersten Hälfte des Werthes werden auf ländliche Grundstücke Hypotheken von M. 30,000, M. 7500, resp. M. 6000 ges. Näh. Frauerg. 3, im Comtoir.

Eine feine Restauration,
gut gelegen, ist Verhältnisse wegen, von gl. billig zu haben. Adr. werden unter 6093 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Das Ladenlokal Langgasse 85 ist bis zum 1. October zu vermiethen. Näheres Hundegasse 77, 1 Treppe, Morgens bis 10, Nachm. von 3 bis 4 Uhr. Daselbst ist auch eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet u. Zubehör vom 1. Octbr. ab zu vermiethen.

In der Großen Wollwebergasse ist ein geräumiges **Ladenlocal nebst Wohnung** zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 79. (6089

Mattenbuden 9 ist das neu ausgebaute **Ladenlokal nebst Wohnung,** worin seit 7 Jahren ein Kurzwaaren-Geschäft betrieben worden ist, vom 1. Octbr. d. J. zu vermiethen. Näh. Kl. Schellmühl vor Langfuhr. 6062

In meinem Hause Langgarten No. 115 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Cabinet zu vermiethen.

G. A. Rehan.

Eine Wohnung von 4—6 Zimmern nebst Zubehör und Garten, auf der Altstadt, wird zu Octbr. oder später gesucht. Adr. mit Preisangabe w. u. 5931 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein großer Laden nebst Wohnung

ist von jetzt bis zum 15. October billig zu vermiethen. Nähere Auskunft erhält

Rudolph Canditt,
6069) Marienburg.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Holzgelaß, mit Eintritt in den Garten ist zum 1. October d. J. zu vermiethen. Das Nähere daselbst 2 Petershagen No. 1282, außer dem Thore, kurz vor dem Schweizergarten.

Altst. Graben 100 ist eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör gleich oder zum 1. October zu vermiethen.

Zwei elegante große Läden,

für jedes Geschäft passend, sind Altst. Graben 100, nahe am Holzmarkt, beste Geschäftsgegend der Stadt, mit auch ohne Wohnung, gleich oder zum 1. October zu vermiethen. Auf dem Hofe befindet sich fließendes Wasser.

Danziger Krieger-Verein.

Am 16. d. Mts. findet die Feier unserer Fahnenweihe im Selonke'schen Etablissement statt, wozu die Vereins-Mitglieder zu regster Theilnahme eingeladen werden.

Fremde erhalten **nur** Eintritt auf Grund einer Einlaßkarte, welche **vorher** für die Betreffenden durch Vereinsmitglieder zu lösen sind.

Von Mittwoch den 12. d. M., Mittags, ab, liegen derartige Eintritts-Karten bei den Herren

Hauptmann **Kuhn,** Lastadie 28,
Prem.-Lieut. **Baumann,** Am Stein 5.
Lieutenant **Ewert,** Tobiasgasse 16,
zur Empfangnahme bereit.

Einlaß ohne diese Karten kann Fremden **nicht** gestattet werden. (5807

Krebsessen!

zu jeder Zeit Burgstraße 21, im Garten.

Schützenhaus in Pr. Stargardt.

Freitag, den 14. Juli:

Großes
Militair-Concert.

Entree à Person 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

A. Krause.

Bastubba's Restaurant in Hohenstein.

Sonnabend, den 15. Juli:

Großes
MILITAIR-CONCERT und BALL.

Entree à Person 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
5820) **Bastubba.**

C. Piltz's Concertgarten in Dirschau.

Donnerstag, den 13. Juli:

Großes
Militär-Concert.

Familienbillets, 3 Stück für 1 Mark, sind bei Herrn **Thieme** und bei mir zu haben.

Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰, Anfang 5½ Uhr.

C. Piltz.

Schweizer-Garten.

Jeden Freitag und Dienstag

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1, unter Leitung des Kgl. Musikm. Hrn. **Fürstenberg.**

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
6098) **Fischer.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 14. Juli cr.:

Großes
Militair-Concert

von der aus 42 Mann bestehenden Capelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regiments No. 33, unter Leitung ihres Dirigenten **H. Laudenbach.**

Entree à Person 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Anfang 7 Uhr.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Morgen Freitag, den 14. Juli:

Großes
Abonnements-Concert.

Anfang 6 Uhr. — Entree 25 ₰.

H. Reissmann.

Selonke's Theater.

Freitag, den 13. Juli: **Benefiz für Herrn Cintura. Der geschundene Raubritter.** Gr. romant. Schauer- u. Trauerspiel mit Gesang, Tanz, Mord und Todtschlag, Blitz und Donner, Hungersnoth u. Trichinen, Ueberschwemmung, Bauernfang, gewaltsamem Einbruch, Krieg, Pestilenz, Ach u. Krach und Wasserleitung in 3 furchtbaren Auf- u. Abwickelungen nebst einem Pro- u. Epilog und vielem Andern, was noch gelogen wird von Ritter Elkan v. Löwenstein. Musik von Ritter Hirsch von der Tanzstunde. **Zehn Mädchen und kein Mann.** Operette von Suppé. **Militär-Concert. Ballet.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.